



Montag, 13. Februar 2012

Sehr geehrter Herr Bundesminister Dr. Ramsauer,

wir sind eine Bürgerinitiative aus Mainz mit ca. 2000 Mitgliedern. Informationen über uns und unsere Ziele können Sie der Homepage www.fluglaerm-main-oberstadt.de entnehmen.

Mit großem Interesse haben wir als Anwohner des Frankfurter Flughafens Ihr Interview in der Neue Züricher Zeitung (NZZ) vom 29. Januar d. J. gelesen. Dort fordern Sie für den Flughafen in Zürich eine Deckelung der jährlichen Flugbewegungen auf 80.000 und bezeichnen die gegenwärtig etwas über 100.000 Flugbewegungen für die Bevölkerung in Süddeutschland als " schwere und nicht hinnehmbare Belastung, die reduziert werden müsse". Das Argument, eine Milderung der Belastung " stranguliere die wirtschaftliche Entwicklung des Flughafens sei ein taktisches Argument," das Sie nur " begrenzt ernst nehmen könnten." Die Bevölkerung habe "allen Grund zur Beschwerde und das Recht, eine Milderung der Belastung zu verlangen." Weiter führen Sie aus: " Wir fordern weniger Lärm durch weniger Flugbewegungen." Diese Einzelheiten haben wir dem beigefügten Interview http://www.nzz.ch/nachrichten/politik/schweiz/wir_fordern_weniger_laerm_durch_weniger_flugbewegungen_1.14634538.html entnommen.

Die Belastungen, die die Anwohner des Frankfurter Flughafen mit ca. 500.000 Flugbewegungen im Jahr zu ertragen haben, gehen weit über die Belastungen der Bevölkerung in Süddeutschland hinaus, wobei Sie bereits diese Belastungen - völlig zu Recht - als " nicht angenehm " bezeichnen. Die dortige Bevölkerung wohnt allerdings in einer Entfernung von mindestens ca. 40 KM vom Flughafen entfernt, woraus sich deutlich höhere An- und Abflughöhen mit einer entsprechend niedrigeren Lärmbelastung ergeben als im Rhein-Main-Gebiet. Hier wohnen in einem Radius von 40 KM um den Flughafen herum mehrere Millionen Menschen, die täglich dem Fluglärm, teils in Anflughöhen von weniger als 200 Meter ausgesetzt sind. Dabei werden allein im Endanflug ca. 100 Schulen, Kitas und soziale Einrichtungen und auch Krankenhäuser überflogen. Der Fluglärm führt - wie Gutachten,

Kontakt

Initiative gegen Fluglärm Mainz Oberstadt e. V.
Oderstraße 4
55131 Mainz

email: info@fluglaerm-mainz-oberstadt.de
Internet: <http://www.fluglaerm-mainz-oberstadt.de>



insbesondere des Bundesumweltamtes belegen - zu schweren gesundheitlichen Schäden, sowohl bei Erwachsenen als auch bei Kindern. Auch für das Rhein-Main-Gebiet wird von der Politik und dem Flughafenbetreiber das "taktische Argument" der wirtschaftlichen Bedeutung des Flughafens verwendet, wobei Fraport AG und Hessisches Wirtschaftsministerium ausweislich des Planfeststellungsbeschlusses zum Bau der neuen Landebahn selbst bei einem Nichtausbau des Flughafens von einem Anwachsen der Arbeitsplätze um 10% bis 2015 ausgehen.

Nach Ihren Äußerungen in der NZZ gehen wir deshalb davon aus, dass Sie unsere Forderungen für den Frankfurter Flughafen nach einem Nachtflugverbot, der Schließung der neuen Landebahn und einer Reduzierung der Flugbewegungen - durch ein klares Nein zum weiteren Ausbau des Frankfurter Flughafens - unterstützen. **Die im Rhein-Main-Gebiet lebenden Menschen sind nicht weniger schützenswert als die Menschen in Süddeutschland.** Dass für den Lärmschutz und die Anzahl der Flugbewegungen am Frankfurter Flughafen das Hessische Wirtschafts- und Verkehrsministerium zuständig ist, steht der Unterstützung unserer Forderungen durch Sie nicht entgegen und wird sicher bei der Hessischen Landesregierung Gehör finden.

Herr Dr. Ramsauer, wir fordern Sie auf:

Nehmen Sie die Flughafenbetreiber und politischen Entscheider für die Flughäfen in Frankfurt am Main, aber auch in Berlin, München und anderen Städten so in die Pflicht, wie Sie es mit der Schweizer Bundespräsidentin Doris Leuthard und der Flughafens Zürich AG getan haben.

Mit freundlichen Grüßen

Jochen Schraut

Vorsitzender des Vorstandes

Kontakt

Initiative gegen Fluglärm Mainz Oberstadt e. V.
Oderstraße 4
55131 Mainz

email: info@fluglaerm-mainz-oberstadt.de
Internet: <http://www.fluglaerm-mainz-oberstadt.de>